

# Hessenland.

Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur.

Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, am 1. und 15. jeden Monats, in dem Umfange von 1½ Bogen Quartformat.

Den Zweck unserer Zeitschrift, die Ziele, die sie verfolgt, haben wir bereits in dem von uns verbreiteten „Aufrufe“ eingehend dargethan. Unter Hinweis auf den Inhalt des letzteren wiederholen wir hier nur, daß es die Hauptaufgabe unseres Blattes sein wird, den hessischen Sinn wachzuhalten, die Anhänglichkeit an die engere Heimath zu kräftigen. Das „Hessenland“ soll allen geistigen Interessen Hessens gewidmet sein. Eine große Anzahl namhafter hessischer Gelehrter und Schriftsteller hat unserer Zeitschrift freundliche Unterstützung und Mitwirkung zugesagt.

Der Abonnementspreis des „Hessenland“ beträgt gleichmäßig für hier und auswärts vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, sowie unter Streifenband oder durch den Buchhandel bezogen werden; hier in Kassel nimmt der unterzeichnete Redakteur, Jordanstraße 15, und die Expedition, Kölnische Straße 12, Bestellungen an. In der Post-Zeitungs-Preisliste findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2574a, 1. Nachtrag für 1887.

Die Redaktion: F. Zwenger.

Inhalt der Nummer 3 des „Hessenland“: „Zu hessischem Volkstume“ von H. von Pfister; „Die hessische Artillerie unter Landgraf Philipp dem Großmüthigen“ von August von Baumbach; „Philippine Engelhard, geb. Gatterer“, (Fortsetzung) von F. J.; „Aus dem Leben Doktor Rasos“ von M. Herbert; „Sturmi's Sendung“ (744 n. Chr.), Gedicht von A. Trabert; „Aus alter und neuer Zeit“; „Hessische Bücherchau“; „Briefkasten“.

## Mein Glück.

Ich will nicht mehr, als Gott mir gab —  
Du theure Heimath, bist die meine;  
Und ob mich's in die Ferne zieht:  
Du bleibst mir doch die ewig eine.

Gib' mir die Welt ein glänzend' Glück —  
Ich wollt' es nur in deinen Armen,  
Die mich, als klein ich war und schwach,  
Getragen mild und voll Erbarmen.

Die meine Schmerzen fromm gestillt,  
Die mich die ersten Lieder lehrte —  
O meine Heimath, die mir reich  
Ersetzt, was schmerzlich ich entbehrte.

Die mir alljährlich Frühling bot  
Und Rosen in des Sommers Tagen  
Und Herbstesnächte zauberlicht  
Und wunderbare Wintersagen.

Die mich der heil'gen Einsamkeit  
Süß schauerlich vertraut im Walde  
Und mich dem Sturme freund gemacht  
Auf hohem Berg und freier Halde.

Und führt das Leben mich hinaus,  
Die Sehnsucht wird an dich mich binden.  
Und einst kehr' ich zurück zu dir,  
An deinem Herzen Ruh' zu finden.

Ch. Kellner.